

RUDOLF MARIA HENKE † – GERHARD WINKLER

GESCHICHTE DES BUCHHANDELS IN LINZ

Linz 2002

Archiv der Stadt Linz

INHALT

	Seite
Impressum	4
Verwendete Abkürzungen und Siglen	7
Vorwort	9
Vorbemerkung der Herausgeber	11
Einführung	13
Die Buchführer und -händler auf den Linzer Märkten	26
Die ortsansässigen Buchhändler	91
Elias Münzer und seine Nachfolger	91
Franz Anton Ilger und seine Nachfolger	136
Johann Thomas Trattner und seine Nachfolger	175
Christian Friedrich Wappler und seine Nachfolger	200
Vertreter anderer Gewerbe als Buchhändler im 18. Jahrhundert	222
Johann Baptist Huemer und seine Nachfolger	229
Andreas Leeg und seine Nachfolger	248
Weitere Buchhandlungen im 19. Jahrhundert und ihre Nachfolger	256
Weitere Buchhandlungen im 20. Jahrhundert	277
Antiquariate	295
Versandbuchhandel	300
Verlagsbuchhandlungen	302
Buchgemeinschaften	304
Register	307

Weitere Buchhandlungen im 20. Jahrhundert

Im Verlaufe des 20. Jahrhunderts versuchten mehrere Unternehmer ihr Glück durch die Eröffnung von Buchhandlungen, meist in Verbindung mit anderen Geschäftszweigen, die nur in loser Verbindung mit dem Verkauf von Büchern standen.

***133* Friedrich Quaiser**

Der 1864 in Bochnia, Galizien, geborene Friedrich Quaiser besaß seit 1901 eine Konzession für den Verkauf von Zimmerfeuerwerkskörpern¹⁰⁹⁹ am Standort Rudigierstraße Nr. 11. In diesem Hause befand sich auch das Ausweichquartier von Rudolf Puchner (*122*) zwischen 1927 und 1931 während des Neubaus des Karmelitenbaus Landstraße Nr. 33. Als die Apotheke der Barmherzigen Brüder in die Lokalitäten in der Rudigierstraße einzog, verlor auch Quaiser sein Geschäftslokal, fand aber bald Ersatz im Hause Herrenstraße Nr. 36, wo Ferdinand Zöhrer (*126*) seine Buchhandlung von 1897 bis 1901 geführt hatte.

Quaiser besaß seit dem 7. Mai 1912 auch eine Konzession zum Handel mit Gebetbüchern und Heiligenbildern, die am 28. März 1924 durch eine Konzession zum Handel mit Galanteriewaren für Quaisers Gattin Maria erweitert wurde. Nach dem Tode von Friedrich Quaiser führte die Witwe ab dem 12. August 1939 die Firmen weiter, bis sie beide Konzessionen am 8. April bzw. 20. Juni 1949 zurücklegte.

***134* Karl Huber,**

dessen persönliche Daten unbekannt sind, bekam am 3. September 1912 eine Konzession zum Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern am Standort Linz-Urfahr, Rudolfstraße Nr. 12.¹¹⁰⁰ Am 26. Juni 1915 erhielt die im Jahre 1866 geborene Rosa Huber, offenbar die Gattin Karl Hubers, eine gleichlautende Konzession, ohne dass ersichtlich wird, ob Karl Huber verstorben ist oder seine Konzession zurückgelegt hat.

Am 13. Mai 1935 kam es zu einer Standortveränderung in die Hauptstraße Nr. 27 mit gleichzeitiger Erweiterung der Konzession für den Handel mit Schreib- und Bürowaren sowie Galanteriewaren. Wegen Ablebens von Rosa Huber am 27. Mai 1952 wurden alle Konzessionen gelöscht.

¹⁰⁹⁹ Alle Angaben Handelskammer, Mitgliederdatenservice.

¹¹⁰⁰ Alle Angaben Handelskammer, Zentralkataster.

Am 28. Dezember 1915 erhielt

***135* Therese Pühringer,**

geborene Paschinger, geboren 1887 in Aschach an der Donau, eine Konzession für den Handel mit Schul- und Gebetbüchern sowie Kalendern am Standort im neuerbauten Haus Wiener Reichsstraße Nr. 59,¹¹⁰¹ das sich im Familienbesitz befand. Nur einen Monat später, am 26. Jänner 1916, bekam Theresia Pühringer eine weitere Konzession für den Handel mit Devotionalien, Papier, Schreibrequisiten und Ansichtskarten, die am 19. Juni 1943 auf den Buchhandel, allerdings beschränkt auf Landkarten und Reiseführer, erweitert wurde.¹¹⁰² Diese Konzession wurde 1945 gelöscht, da das Haus Wiener Reichsstraße Nr. 59 im Verlaufe des Zweiten Weltkriegs schwer bombenbeschädigt worden war.

Als der Sohn

***136* Karl Pühringer,**

geboren am 8. Mai 1918, der während des Krieges mehrmals verwundet wurde, 1946 nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht zurückgekehrt war, wurden die alten Konzessionen auf seinen Namen und den Standort Wiener Straße Nr. 24, wo ein Ausweichlokal eingerichtet worden war, erneuert.¹¹⁰³ Erst 1952, nach dem Wiederaufbau, konnte die Familie Pühringer wieder in das elterliche Stammhaus Wiener Straße Nr. 59 übersiedeln. Da es sich um das Eckhaus Melicharstraße Nr. 2 handelt, konnte dort auf 130 Quadratmetern ein Buch- und Spielwarengeschäft eingerichtet werden, während die von Karl Pühringer protokollierte Einzelfirma BUEROPA (Büro und Papier) an der Wiener Straße Nr. 59 verblieb.¹¹⁰⁴ Bald darauf wurde auch noch ein Theaterkartenbüro angeschlossen,¹¹⁰⁵ dessen Konzession allerdings am 9. Jänner 1971 gelöscht wurde.

Am 24. Jänner 1956 wandelte Karl Pühringer seine Firma in eine Kommanditgesellschaft um.¹¹⁰⁶ In den sechziger Jahren wirkte auch seine Ehefrau Barbara verstärkt im Geschäft, wo sie sich hauptsächlich der Spielwarenabteilung und dem Buchgeschäft widmete, indem sie vor allem dem Schul- und Jugendbuch ihr Augenmerk schenkte. Die Einführung des Freihandverkaufes in der Buch-

¹¹⁰¹ ASiL, HS 2001, fol. 317.

¹¹⁰² Handelskammer, Zentralkataster.

¹¹⁰³ Handelskammer, Zentralkataster, 23. Oktober und 20. November 1946 bzw. vom 28. April 1947.

¹¹⁰⁴ Handelskammer, Zentralkataster, 26. November 1952.

¹¹⁰⁵ Handelskammer, Zentralkataster, 4. April 1955.

¹¹⁰⁶ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. A, 1515 vom 24. Jänner 1956.

handlung war ein der Zeit weit vorausseilendes Experiment. In beiden Firmenbereichen, Buch- und Papierhandlung, wurden zusammen drei Lehrlinge und zwölf Angestellte beschäftigt.

Karl Pühringer war auch politisch tätig (Gemeinderat der ÖVP von 1964 bis 1975), hatte aber große Schwierigkeiten mit der Bestätigung seiner Konzessionen. Erst 1967 erhielt er die Nachsicht zum Handel mit Schulbüchern und Taschenbuchreihen¹¹⁰⁷ und 1968 wurde die Konzession auf den Handel mit Kalendern, Gebetbüchern und Heiligenbildern eingeschränkt.¹¹⁰⁸ 1973 bekam Karl Pühringer die Gesamtkonzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel,¹¹⁰⁹ während alle vorherigen Konzessionen gelöscht wurden.

In der Folge war der Alleininhaber Karl Pühringer persönlich haftender Gesellschafter der am 12. Juni 1981 eingetragenen Karl-Pühringer-KG,¹¹¹⁰ die alle früheren Konzessionen in sich vereinigte: Handel mit Devotionalien, Papier-, Schreib- und Galanteriewaren, Leder- und Spielwaren¹¹¹¹ und Buch-, Kunst- und Musikalienhandel.¹¹¹² Obwohl sich Karl Pühringer nach dem Erreichen des 65. Lebensjahres aus dem Geschäftsleben zurückzog, blieb der Firmenname weiterhin erhalten. Der weitere Verlauf der Firma, die in rascher Folge mehrfach den Besitzer wechselte, ist nicht mehr zu verfolgen. Karl Pühringer erhielt 1988 den Ehrentitel Kommerzialrat und starb am 28. Juli 1992.¹¹¹³

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts waren verschiedene Unternehmen in Linz tätig, die sich allerdings oft nur am Rande mit dem Verkauf von Büchern befassten: Franz Fiezinger, Stefan Seidler, Karl Danzer, Hermann Heinz Ortner, Johann Eigner, Friedrich Gothmann als Geschäftsführer einer Firma LIBERTAS GmbH und Emilie Bauer. Sie alle verkauften vorwiegend Musikalien, aber auch Papierwaren oder betrieben ein Theaterkartenbüro.

Ein bedauernswertes Schicksal erlitt Maximilian Isling (*56*), der Ende 1918, Anfang 1919 seine Buchhandlung an Sepp Steuerer verkauft hatte. Wegen der Geldentwertung konnte er den Unterhalt seiner Familie mit Frau und Tochter mit dem aus dem Verkauf erhaltenen Mitteln nicht bestreiten und bemühte sich daher, die Erneuerung seiner zurückgelegten Buchhandelskonzession zu erlangen.¹¹¹⁴ Mehrere diesbezügliche Gesuche wurden aber wegen des

¹¹⁰⁷ Handelskammer, Zentralkataster, 9. Februar 1967.

¹¹⁰⁸ Handelskammer, Zentralkataster, 16. Februar 1968.

¹¹⁰⁹ Handelskammer, Zentralkataster, 12. Februar 1973.

¹¹¹⁰ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. A, 1515 vom 12. Juni 1981. Die Gesellschaft wurde am 1. Mai 1981 begründet.

¹¹¹¹ Handelskammer, Zentralkataster, 13. Juli 1881.

¹¹¹² Handelskammer, Zentralkataster, 21. Oktober 1981.

¹¹¹³ OÖLA, Partezettelsammlung.

¹¹¹⁴ AStL, Gewerbeakten Sch. 201, 460–911.

„fehlenden Lokalbedarfes“ abgelehnt. Lediglich eine Konzession für den Handel mit Waren aller Art wurde am 26. Jänner 1922 bewilligt, ohne dass sich jedoch feststellen lässt, wie und mit welchem Erfolg Isling diese Tätigkeit ausgeübt hat. Ein kleiner Erfolg war es, als ihm am 2. November 1923 nach erfolgreicher Intervention des Landeshauptmannes Johann Nepomuk Hauser die erbetene Konzession *zum Betriebe einer Leihbibliothek* in seiner Wohnung im Hause Domgasse Nr. 5 zuerkannt wurde.¹¹¹⁵ Wenige Wochen danach, am 10. März 1924, erhielt Isling auch die angestrebte Konzession *zum Betriebe des Buchhandels-gewerbes*.¹¹¹⁶

Beide Konzessionen waren unter dem Standort Domgasse Nr. 5, zweiter Stock, ausgestellt, was für den Kundenverkehr eine kaum zumutbare Belastung darstellte. Es gelang Isling, im Hause Landstraße Nr. 15 ein Lokal ausfindig zu machen und die Leihbücherei dorthin zu verlegen.¹¹¹⁷ Auch die Buchhandlung konnte dort Anfang 1930 untergebracht werden.¹¹¹⁸ Diese Lösung erwies sich aber nur als vorübergehende Besserung, denn das Haus Landstraße Nr. 15 wurde abgerissen und durch einen Neubau („Winkler-Bau“) ersetzt. Isling musste also seine beiden Firmen wieder in seine Wohnung Domgasse Nr. 5 zurückverlegen. Dort verblieben sie bis 1935, dem Zeitpunkt, zu dem sie im neuerbauten Haus Bethlehemstraße Nr. 1 a–c ein endgültiges Quartier fanden.

Als Max Isling am 24. November 1934 starb,¹¹¹⁹ wurden beide Konzessionen zwar zurückgelegt, doch erhielt die am 8. April 1909 geborene Tochter

137 Dolores Isling

sofort beide Konzessionen selbst.¹¹²⁰ Die Buchhandlung verpachtete sie an Karl Gabler, der sie im eben fertiggestellten Winkler-Bau, Bethlehemstraße Nr. 1b, betrieb.¹¹²¹ Sie selbst vermählte sich am 7. September 1936 mit Dr. Richard Salomon (geboren 1901, gestorben am 4. April 1945 durch einen Unglücksfall) und betreute im Nachbarhaus Bethlehemstraße Nr. 1a die Leihbücherei. Die Konzession für die nie von ihr betriebene Buchhandlung legte sie am 29. Jänner 1952 zurück und eröffnete im Hause Salzburgerstraße Nr. 255 in der Neuen Heimat eine Zweigstelle der Leihbücherei. Beide Geschäfte sicherten ihr ein be-

¹¹¹⁵ Ebenda.

¹¹¹⁶ ASiL, Gewerbeakten Sch. 474, 354.

¹¹¹⁷ Handelskammer, Mitgliederdatenservice, 6. Dezember 1929.

¹¹¹⁸ Handelskammer, Mitgliederdatenservice, 5. Jänner 1931.

¹¹¹⁹ ASiL, Mikrofilm 228, Sterbematriken der Stadtpfarre Linz.

¹¹²⁰ Bezirksverwaltungsamt Linz, Gewerbe-register, 17. Mai 1934.

¹¹²¹ Karl Gabler, geboren am 10. Dezember 1887 in Horn, war dann auch als Geschäftsführer der Firma Steuerer tätig; s. S. 121.

scheidenes Einkommen, bis sie nach Zurücklegung der Konzession am 11. März 1972 in den Ruhestand trat.

Eine Reihe von Geschäften handelte mit Gebetbüchern und Kalendern, ohne eine Buchhandlung im engeren Sinne zu betreiben:

Isidor Pick (Nachfolger: Richard Pick), Hauptplatz Nr. 16;
Ernst und Herta Langfellner, Herrenstraße Nr. 36;
Karl Koller, Goethestraße Nr. 36 a;
Josef Mitter, Schillerstraße Nr. 42;
Karl Mittag, Herrenstraße Nr. 39, später Gesellenhausstraße Nr. 13;
Anna Matt, Schubertstraße Nr. 46;
Josefine Schubert, Neutorgasse Nr. 7;
Elise Hittmayr, Ottensheimer Straße Nr. 52;
Franz Fuchs, (Standort nicht bekannt);
Heinrich Bitzan, Herrenstraße Nr. 44;
Karl Pechmann, Goethestraße Nr. 3;
Johanna Hermann, Hauptplatz Nr. 23;
Heinrich Duschill, Herrenstraße Nr. 8;
Marianne Leitner, Volksgartenstraße Nr. 7.

Auf den Handel mit Schulbüchern beschränkten sich

Josefine Losko, Wiener Reichsstraße Nr. 67;
Ernst Schwamberger, Schillerstraße Nr. 11;
Josefine Dobler, Tegetthoffstraße Nr. 34;
Therese und Franz Tober, Löwenfeldstraße Nr. 50;
Franziska Großbauer, Rudolfstraße Nr. 9;
Othmar Messina, Fiedlerstraße Nr. 3;
Anton Casagrande sen. und jun., Pöstlingberg 4;
Stefanie Schmid, geb Eigner, Dauphinestraße 45.

Bei den meisten ist nur wenig über ihre Tätigkeit zu ermitteln, so dass der Schluss naheliegt, dass es sich um keine bedeutenden Unternehmungen gehandelt hat. Einige andere Firmeninhaber verfügten wohl über Konzessionen zur Führung einer Buchhandlung, verkauften in ihren Ladengeschäften aber meist andere Waren wie Leder- und Papierwaren oder nur Zeitschriften und Jugendbücher.

Die Auslieferung von Zeitungen und Zeitschriften im Raume Linz übernahm nach dem Zweiten Weltkrieg Ludwig Linimayr (geboren am 9. März 1910, gestorben am 6. März 1984), der am 10. Oktober 1945 einen Zeitschriften-großvertrieb mit dem Sitz in Linz-Urfahr, Rudolfstraße Nr. 2 gründete. Von dort

versorgte er anfangs mit primitivsten Transportmitteln die Trafiken in Urfahr und Linz mit Tageszeitungen und Zeitschriften. An markanten Punkten des Straßenbildes kam es zur Errichtung von einfachen Holzkiosken, die im Laufe der Jahre modernisiert werden konnten. Außerdem konnte Linimayr ein kleines Ladengeschäft in der Mozartstraße Nr. 12–14 eröffnen, das er später auf die andere Straßenseite (Mozartstraße Nr. 11) verlegen musste. 1975 verkaufte er seinen „Großhandel mit periodischen Druckschriften“ mit dem Sitz Schratzstraße Nr. 15 an den Salzburger Presse-Großvertrieb Waldbaur, Paschingerstraße Nr. 61. Lediglich der Kiosk auf dem Hessenplatz wurde bis 1981 von seiner Gattin Elfriede und dann von der Tochter Regina Fillinger, geb. Linimayr, bis zum 30. April 1989 weitergeführt.

Am 13. September 1938 erhielt der Sohn des bekannten humoristischen Schriftstellers Franz Resl (1883–1954)

***138* Franz Resl jun.,**

geboren am 28. Februar 1910, eine Konzession zum Betrieb einer Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung mit dem Standort Hessenplatz Nr. 11.¹¹²² Er verlegte das Geschäft aber bald in das Haus Landstraße Nr. 97, wo es während der Kriegszeit von seiner Gattin Mathilde (geboren am 10. Mai 1913) geführt wurde. Da nach dem Zweiten Weltkrieg die Konzession von Franz Resl wegen seiner Zugehörigkeit zur NSDAP gelöscht wurde,¹¹²³ führte

***139* Mathilde Resl,**

die am 26. Juni 1948 eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel erhalten hatte,¹¹²⁴ das Geschäft am alten Standort weiter. Am 30. April 1973 verpachtete sie ihr Geschäft an Werner Neugebauer (*59*)¹¹²⁵ gegen eine monatliche Pacht von 8.000,- Schilling und legte ihre Konzession am 6. August 1973 zurück.¹¹²⁶

¹¹²² Handelskammer, Zentralkataster, 15. September 1938.

¹¹²³ Handelskammer, Zentralkataster, 23. Juni 1948.

¹¹²⁴ Handelskammer, Zentralkataster, 28. Juni 1948.

¹¹²⁵ Vgl. S. 132.

¹¹²⁶ Handelskammer, Zentralkataster, 6. August 1973.

Bald nach Franz Resl bekam

***140* Johann Muck**

am 11. November 1939 eine Konzession für den Buchhandel am Standort Bethlehemstraße Nr. 1b,¹¹²⁷ ohne dass über allfällige buchhändlerische Aktivitäten etwas ausgesagt werden kann. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wird eine ausgedehnte Tätigkeit als Verleger fassbar. Schon im Jahr 1945 erschienen die Sprachhefte „Lernt Englisch!“ sowie in den Jahren bis 1949 zahlreiche Veröffentlichungen mit Lesestoffen für den Schulunterricht, aber auch religiöse Schriften und schöne Literatur. Nach dem Tode von Johann Muck am 24. November 1958¹¹²⁸ führte die Witwe Hildegard Muck die Firma noch eine Zeit lang weiter, bis sie am 9. Juni 1964 die Konzession zurücklegte.¹¹²⁹ In den Jahren 1947 und 1948 befand sich die Buchhandlung für etwa eineinhalb Jahre im Hause Landstraße Nr. 15, dem sogenannten „Winkler-Bau“, in wesentlich günstigerer Lage, ehe die Tochter der Hausbesitzerin Winkler, Frau Hamann, Eigenbedarf anmeldete, um ein Wollgeschäft zu eröffnen.

Mitten im Zweiten Weltkrieg gelang es dem geschäftstüchtigen und umtriebigem

***141* Otto Stöber,**

eine Buchhandlung zu eröffnen. Die Lebensgeschichte des am 18. Juli 1902 in Hermsdorf in Nordböhmen geborenen Otto Franz Ferdinand Stöber ist an Buntheit kaum zu übertreffen.¹¹³⁰ Nachdem der Dreizehneinhalbjährige unter Vorspiegelung eines höheren Lebensalters 1916 zu den Freiwilligen Jungschützen eingerückt war, besuchte er nach Kriegsende die Deutsche Forstschule in Budweis. Nach der Heimkehr nach Linz betätigte er sich bei der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, wo er mehrere Vereinigungen gründete, unter anderem den Arbeiter-Radiobund, dessen 5.500 Mitglieder er mit einer eigenen Vereinszeitschrift, dem „Arbeiter-Funk“ betreute.

1922/23 gründete Stöber eine Organisation von Bücherfreunden, für die er zusammen mit dem Schriftsteller Karl Emmerich Baumgärtel die Zeitschrift

¹¹²⁷ Handelskammer, Zentralkataster, 11. November 1939.

¹¹²⁸ AStL, Partezettelsammlung.

¹¹²⁹ Handelskammer, Zentralkataster, 9. Juni 1964.

¹¹³⁰ Sämtliche Angaben aus Otto Stöber, Die Moor-Stöber. 275 Jahre Neydhartinger Moor-Familie Stöber vor dem historischen Hintergrund der Jahre 1699–1974. Linz 1975.

„Bücherwurm“ herausgab. Die Abonnenten konnten in der Landesparteiorganisation im „Hotel Schiff“ an der Landstraße Nr. 36 um 30 Prozent verbilligte Bücher beziehen, was eine starke Konkurrenz für die bestehenden Linzer Buchhandlungen bedeutete.

Nach dem Einmarsch Hitlers wurde Otto Stöber, der sich in der sozialdemokratischen Bewegung viele Feinde geschaffen hatte, wegen politischer Unzuverlässigkeit gekündigt. Um sich weiter betätigen zu können, schloss er sich dem Reichskolonialbund (RKB), einer Vorfeldorganisation der NSDAP, an und brachte als Kreisverbandsleiter die Zeitschrift „Afrika-Echo“ heraus.

Um das gestiegene Bedürfnis nach Kolonialliteratur, aber auch nach Reise- und Abenteuerbüchern zu stillen, legte Stöber 1939 die Buchhändlergehilfenprüfung ab und eröffnete am 20. Dezember 1940¹¹³¹ im Hause Pfarrplatz Nr. 3 die Buchhandlung „Afrika-Echo“, die auch die gleichnamige Zeitschrift vertrieb.

Als guter Organisator setzte Stöber für den Vertrieb bis zu hundert Vertreter ein, die im gesamten Reichsgebiet tätig wurden und hohe Gewinne erzielten. Dieser Erfolg veranlasste die Reichsleitung des RKB „irgendwo im ‚Luftschuttkeller Ostmark‘ für alte Frauen, welche in den früheren deutschen Kolonie in Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika und so weiter tropenerkrankt waren, ein Heim oder ein Haus oder ein altes Schloß zu erwerben.“ Die Wahl Stöbers fiel im Herbst 1940 auf das „Bauernbadl“ in Wimsbach. Mit Kaufvertrag vom 26. November 1940 erwarb Stöber das Moorbade Neydharting, wie er das Objekt in Hinkunft nannte. Obwohl er den Verdacht, er hätte den Erwerb mit den Geldern des RKB getätigt, entkräften konnte, schied Stöber, der sich weiteren Querelen von Seiten der NSDAP ausgesetzt sah, aus dem RKB aus. Er ließ seine Buchhandlung unter dem neuen Titel „Bücherhorn“ am 10. August 1943¹¹³² protokollieren. Da es ihm gelungen war, ein größeres Quantum von dem damals streng rationierten Druckpapier zu erlangen, konnte er unter dem Namen „Stadtverlag“ auch verlegerisch tätig werden.

Nach 1945 erzielte Otto Stöber mit seiner Firma „Bücherhorn“ am Pfarrplatz Nr. 3 vorerst gute Gewinne, da er durch die Erzeugnisse seiner beiden Verlage (Stadtverlag Linz-Wien-Frankfurt und Länderverlag Urfahr-Wien) den großen Lesebedarf der Nachkriegszeit abdecken konnte. Eine Zeit lang konnte sogar eine Filiale in Urfahr in der Rudolfstraße Nr. 36 beziehungsweise Fiedlerstraße Nr. 4 eröffnet werden.

Als sich Stöber ab den fünfziger Jahren mit großer Energie dem Auf- und Ausbau des Moorbades Neydharting widmete, verlor die Firma „Bücherhorn“ immer mehr an Bedeutung. Der Bücherverkauf ging stark zurück, und nach

¹¹³¹ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. A, 971 vom 20. Dezember 1940.

¹¹³² Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. A, 971 vom 10. August 1943.

einigen eher unbedeutenden Zwischenstationen machte Otto Stöber Mitte 1967 die Buchhandlung, in der auch Produkte des Moorbades verkauft wurden, seiner Frau Rosa zum Geschenk.¹¹³³ In der Folgezeit änderten sich die Besitzverhältnisse mehrmals zwischen Rosa Stöber und ihrer Tochter Fausta (geboren am 23. Juli 1959), bis die Buchhandlung schließlich am 18. September 1989 ganz aufgelöst¹¹³⁴ und mit der am 6. Oktober 1971 gegründeten Moorbad Neydharting GmbH¹¹³⁵ vereinigt wurde.

Für seine unbestrittenen Verdienste wurde Otto Stöber vom Bundespräsidenten 1970 zum Professor h. c. ernannt und 1983 mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Er starb am 25. Oktober 1990.¹¹³⁶

Von den zahlreichen Unternehmungen, die Otto Stöber gegründet hatte, nahm der Länderverlag mit dem Firmensitz in Urfahr, Rosenauerstraße Nr. 19, eine besondere Entwicklung. Seit Ende Dezember 1950 fungierte Stöber als Geschäftsführer, schied aber am 9. Jänner 1968 aus der Geschäftsführung aus.¹¹³⁷ Die seit einiger Zeit in der Firma tätige

***142* Brigitte Wirmsberger,**

geboren am 6. Jänner 1942, erhielt am 16. Dezember 1970 die Prokura als Geschäftsführerin. Der Unternehmensgegenstand wurde neu definiert: Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und -verlag, verbunden mit einer Handelsagentur. Als Geschäftsführer fungierten Brigitte Wirmsberger und Walter Eigner, der bereits unter Otto Stöber tätig gewesen war, aber am 9. März 1981 wegen Krankheit aus der Geschäftsführung ausschied. Er heiratete Brigitte Wirmsberger am 21. März 1981.

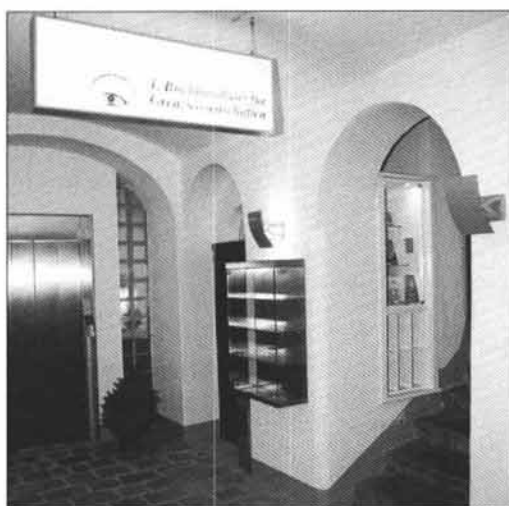


Abb. 23: 1. Buchhandlung für Grenzwissenschaften, Bethlehemstraße 10 (Foto: AStL/Lederer).

¹¹³³ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. A, 971 vom 29. Mai 1967.

¹¹³⁴ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. B, 2046 vom 22. Dezember 1989.

¹¹³⁵ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. B, 955 vom 6. Oktober 1971.

¹¹³⁶ AStL, Partezettelsammlung.

¹¹³⁷ Alle Angaben, auch über Brigitte Wirmsberger, Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. B, 253.

Brigitte Eigner-Wirmsberger führte die Firma nun allein und baute sie nach verschiedenen nicht recht erfolgreichen Versuchen zur „1. Buchhandlung für Grenzwissenschaften“ mit dem Standort Bethlehemstraße Nr. 10 um. Im ersten Stock des Hauses wird ein reichhaltiges Sortiment an Büchern über Astrologie, Lebenshilfe, Hypnose, Yoga, Radiästhesie, Paramedizin, Naturheilkunde und alternative Lebensformen, aber auch Meditations- und Suggestionsskassetten und vieles andere mehr angeboten.

In der unmittelbaren Nachkriegszeit widmeten sich mehrere Firmen dem Verkauf von Zeitschriften, Jugend- und Schulbüchern, darunter

Hans Kerschbaumer, Promenade Nr. 27,

Gottfried Köck, Kaisergasse Nr. 8,

Josef Schwicker, Hahnengasse Nr. 5,

Gertrude Hemmel, Wurmstraße Nr. 8, später Stockhofstraße Nr. 48,

August Köchl, Landstraße Nr. 51,

Anton Prinz, Herrenstraße Nr. 21, und

Herta Eigner, Reuchlinstraße Nr. 35.

Meist war das Geschäft mit dem Handel von anderen Waren, wie Papier- und Galanteriewaren, verbunden, wissenschaftliche Literatur war vom Verkauf ausgeschlossen. Die meisten dieser Betriebe legten aber nach kurzer Zeit ihre Konzessionen wieder zurück und widmeten sich anderen Geschäftszweigen.

Die Buchhandlung im Bahnhofsgebäude Bahnhofstraße Nr. 3 wird seit dem 20. Dezember 1952 von der Wiener Firma Karl Schmelzer & J. Bettenhausen mit dem Sitz 1040 Wien, Graf-Starheimberg-Straße Nr. 34, in Pacht betrieben.¹¹³⁸

¹¹³⁸ Wirtschaftskammer, Mitgliederdatenservice, 20. Dezember 1952. Die Konzession für den Handel mit Büchern, Kunstblättern, Musikalien und Zeitungen ist im Besitz der Österreichischen Bundesbahnen Immobilienmanagement – Bahnhof (Wirtschaftskammer, Mitgliederdatenservice vom 6. Juni 1972).

Seit 1950 führte

***143* Maria Mayrhofer,**

geboren am 20. Jänner 1920 in Wettern, Tschechoslowakei, in der Hagenstraße Nr. 5 eine Reisebuchhandlung, deren Konzession 1956 durch die für eine Verlags- und Kommissionsbuchhandlung erweitert wurde.¹¹³⁹ in ihrem „Verlag 77“ erschienen mehrere populärwissenschaftliche Werke in zum Teil recht hoher Auflage, doch wurde die Verlagskonzession am 30. März 1972 zurückgelegt und gelöscht.¹¹⁴⁰ Die Tochter von Maria Mayrhofer,

***144* Ilse Kaar,**

geboren am 29. Oktober 1946, erhielt am gleichen Tag die Konzession für den Reise- und Kommissionsbuchhandel mit dem Standort Hagenstraße Nr. 5,¹¹⁴¹ die am 12. Juni 1973 durch eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel erweitert wurde. Der neue Standort der Buchhandlung war das Haus Kaarstraße Nr. 4, wo eine Verkaufsfläche von 150 Quadratmetern zur Verfügung stand. Eduard Mayrhofer, der Vater der Besitzerin, die seit ihrer Wiederverheiratung am 25. Oktober 1984 Ilse Windhager heißt, umriss das Geschäftsprinzip der *einzigsten Vollbuchhandlung des Mühlviertels: Interessanterweise bildet die Reiseliteratur einen Schwerpunkt, doch bei uns wird alles gefragt.* Das bedingte die Haltung eines sehr großen Lagers, denn man bemühte sich um den einzelnen Kunden, für den *auch alles Kleine eingeholt wird.*¹¹⁴² Als um die Mitte der achtziger Jahre die Häuser Kaarstraße Nr. 2 und Nr. 4 zum Abbruch bestimmt wurden und die vor dem Haus befindliche Straßenbahnhaltestelle verlegt wurde, musste sich Frau Windhager entschließen, ihr rustikal eingerichtetes Geschäft zu schließen. Die Konzession wurde mit Ende 1988 als ruhend gemeldet.¹¹⁴³

¹¹³⁹ Wirtschaftskammer, Mitgliederdatenservice, 21. Februar 1956.

¹¹⁴⁰ Wirtschaftskammer, Mitgliederdatenservice, 30. März 1972.

¹¹⁴¹ Ebenda.

¹¹⁴² Zitiert nach Blahacek, Zwar reimt sich Linz (wie Anm. 747), 37.

¹¹⁴³ Wirtschaftskammer, Mitgliederdatenservice, 31. Dezember 1988.

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg hatte

145 Karl Gruber

die „Katholische Schriftenmission“ mit dem von Msgr. Josef Huber 1927 gegründeten Kleinschriften-Apostolat unter der Bezeichnung „VERITAS“ übernommen. Im Geschäftslokal in der Harrachstraße Nr. 5 erfolgte der Vertrieb von religiösen Kleinschriften wie der Volksbriefe von Pfarrer Franz Singer, Bad Kreuzen, und des Messbuches „Weg des Lebens“ (Auflage 200.000 Exemplare). Außerdem wurden Liederbücher und seit 1950 das Diözesanjabrbuch verkauft, auch Ausgaben der Bibel und verschiedene Jugendbücher waren neben Beichtbildern, Erstkommunions- und Firmungsandenken sowie Devotionalien aller Art erhältlich.

Am 2. Juni 1970 wurde die Firma VERITAS in eine GmbH umgewandelt und als Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in das Handelsregister eingetragen.¹¹⁴⁴

Im Jahre 1975 haben die bisherigen Inhaber, das Ehepaar Karl und Maria Gruber, ihre Geschäftsanteile ohne jede Entschädigung dem katholischen Pressverein, der als Gesellschafter in der GmbH vertreten war, überantwortet.¹¹⁴⁵

Obwohl Dipl.-Ing. Hubert Lehner, dem Generaldirektor des Oberösterreichischen Landesverlages, der sich ebenfalls im Besitze des Pressvereins befand, das Schicksal der VERITAS sehr am Herzen lag, konnte der Niedergang des Geschäftes nicht verhindert werden. Der Oberösterreichische Landesverlag musste die VERITAS Ende 1988 ganz übernehmen¹¹⁴⁶ und mit seinem Druck- und Verlagshaus, das im Juli 1988 in das neuerbaute Gebäude in der Hafenstraße Nr. 1 übersiedelt war¹¹⁴⁷, vereinigen.

Die Buchhandlung wurde vollkommen umgebaut und entwickelte sich unter ihrem Leiter Alfred Scheuringer zu einer Fachbuchhandlung für Theologie sowie Kinder- und Jugendbücher. Das Sortiment wurde gestrafft, bei Belletristik und Reiseliteratur stark zurückgenommen und durch eine eigene Abteilung Pädagogik mit der Zielgruppe Eltern/Lehrer erweitert. Dort werden neben pädagogischer und didaktischer Literatur auch Videos und Software angeboten. Durch Direkt-Marketing werden alle Schulen und Pfarren in Oberösterreich in sechs Aussendungen im Jahr über Neuerscheinungen informiert.

¹¹⁴⁴ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. B, 493 vom 2. Juni 1970.

¹¹⁴⁵ Alle Angaben aus der Festschrift Veritas 1980. 35 Jahre Veritas – 70 Jahre Karl Gruber. Linz 1980.

¹¹⁴⁶ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. B, 68a vom 4. November 1988. Laut Verschmelzungsvertrag vom 23. September 1988 war die Veritas mit der Landesverlags-GesmbH als übernehmende Gesellschaft vereinigt.

¹¹⁴⁷ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. B, 493 vom 1. Juli 1988.

Als sich Anfang 1991 die Besitzverhältnisse des Oberösterreichischen Landesverlages veränderten, hatte dies auch Auswirkungen auf die VERITAS. Als neue Besitzer erscheinen ab Ende 1996 die Berliner Cornelsen Verlagsholding und der Münchner Ebenwirth Verlag. Am Verkaufskonzept änderte sich nichts.



Abb. 24: Buchhandlung VERITAS, Harrachstraße 5 (Foto: AStL/Lederer).

In den letzten Jahren entstanden in Linz einige neue Buchhandlungen: Der am 29. April 1939 geborene

***146* Peter Fessl,**

der seine Lehr- und Ausbildungszeit in den Linzer Buchhandlungen Pirngruber und Neugebauer und in der Gutenberg Druck- und Verlagsgesellschaft GmbH absolviert hatte, eröffnete am 17. April 1978 im Hause Herrenstraße Nr. 21 die „Bücherstube“. Unterstützt von seiner Gattin Ingrid (geb. 19. April 1942) wollte er „eine gute Buchhandlung sein, von der die Leute sagen, dort gehe ich gerne hin“.¹¹⁴⁸ Er war voll Tatendrang und reich an Ideen. Einmal im Monat fanden Lesungen moderner österreichischer Autoren in der Buchhandlung statt, die bis zu 120 Besuchern Platz bot, eine Tradition, die Fessl schon 1969/70 im „Bücherschuppen“ in der Schillerstraße Nr. 32 gepflegt hatte.

¹¹⁴⁸ Blahacek, Zwar reimt sich Linz (wie Anm. 747), 40.

Im Februar 1980 eröffnete Fessl einen English Book Shop im ersten Stock seines auf zwei Etagen verteilten Geschäftes und installierte 1986 mehrere miteinander vernetzte Computer.

Ein jahrelanges Krebsleiden setzte dem erfolgreichen Schaffen jedoch am 26. Juni 1988 ein jähes Ende. Die Witwe Ingrid Fessl führte nach dem Tode ihres Mannes den Betrieb weiter, bis der am 23. Juli 1964 geborene Sohn

***147* Klaus Fessl,**

der nach seiner Matura im Jahre 1984 ein begonnenes Studium der Betriebswissenschaft zugunsten einer Buchhandelslehre abgebrochen hatte, nach Ablegung der Buchhändlerprüfung und drei Praxisjahren das Geschäft am 1. Jänner 1993 übernehmen konnte. Er führte die Buchhandlung mit drei Angestellten und einer Teilzeitkraft im Sinne des Vaters weiter, musste es aber aufgeben und sich auf die am 15. Oktober 1993 in Pregarten eröffnete Filiale, die von der Mutter geführt wird, zurückziehen.



Abb. 25: Peter Fessl (Foto: Privatbesitz).

***148* Auguste Parzer**

erhielt am 1. Jänner 1983¹¹⁴⁹ eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und eröffnete im Hause Altenberger Straße Nr. 40 eine Buchhandlung auf 100 Quadratmetern, die sie bald auf 120 Quadratmeter erweitern musste. Die „Buchhandlung Auhof“ ist im dortigen Winkler-Markt voll integriert und durch ihn zugänglich. Drei Buchhändlerinnen und eine Teilzeitkraft betreuen das Publikum des umliegenden Wohngebietes vor allem mit Kinder- und Jugendbüchern und einer großen Auswahl von Taschenbüchern. Allmählich konnte der Kundenkreis der einzigen Buchhandlung in Urfahr auch auf die

¹¹⁴⁹ Wirtschaftskammer, Mitgliederdatenservice, 1. Jänner 1983.

Studierenden der Johannes-Kepler-Universität erweitert werden. Die „Buchhandlung Auhof“ ist zu einem wichtigen Faktor des kulturellen Lebens im Stadtteil Dornach-Auhof geworden.



Abb. 26: Buchhandlung Auhof, Altenberger Straße 40 (Foto: ASTL/Lederer).

Im Dezember 1987 hat der am 15. März 1947 geborene

***149* Otto Paireder**

die Linzer Zweigstelle des österreichischen Gewerbeverlages der Familie Strauß erworben. Diese Firma hat ihren Hauptsitz in 1020 Wien, Blumauergasse Nr. 9 und besaß seit dem 7. Juli 1959 für ihren Linzer Zweigbetrieb eine Buchhandelskonzession¹¹⁵⁰, beschränkte sich aber weitgehend auf die Herstellung und den Verkauf von Geschäftsbüchern und Formularen. Otto Paireder war seit 25 Jahren, zuletzt als Geschäftsführer in der Linzer Niederlassung Wiener Straße Nr. 93 tätig. Da die Randlage der Buchhandlung in der Nähe des Bulgariplatzes eine Existenz als Sortimentier kaum ermöglichte, verlegte sich Paireder auf die

¹¹⁵⁰ Handelskammer, Zentralkataster, 13. Juli 1959.

Schließung einer Marktlücke. Er gründete die Erste Österreichische Fachbuchhandlung für Fotografie und bietet auf rund 100 Quadratmetern 4.000 Titel in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache an. Der Inhaber, seine Gattin und zwei Angestellte betreuen die Kunden, denen auch ein gut sortiertes Papierwarengeschäft zur Verfügung steht.



Abb. 27: Buchhandlung Paireder, Wiener Straße 93 (Foto: AStL/Lederer).

Am 16. April 1987 hatte der am 21. Juni 1959 geborene

***150* Alexander Stelzer,**

geboren am 21. Juni 1959, eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel für den Standort Steyr, Wehrgraben Nr. 1–7, erhalten,¹¹⁵¹ doch verlegte er schon nach rund einem halben Jahr sein Geschäft nach Linz, Hauptplatz Nr. 17.¹¹⁵²

Dieses Haus hat eine 250-jährige Tradition als ältester Standort eines „Büchergewölbes“, weil dort Anton Ilger d. Ä. (*60*) zwischen 1746 und 1760 seine Buchhandlung eingerichtet hatte.

Zu Beginn seiner Tätigkeit in der sogenannten „Schäckepassage“ standen Stelzer nur 40 Quadratmeter zur Verfügung, die er durch die Einbeziehung von zwei eingestellten Kleinbetrieben 1990 auf 70 Quadratmeter erweitern konnte.

¹¹⁵¹ Handelskammer, Zentralkataster, 16. April 1987.

¹¹⁵² Handelskammer, Zentralkataster, 17. Dezember 1987.



Abb. 28: Buchhandlung Alex, Hauptplatz 21 (AStL/Lederer).

Dadurch entstand ein eindrucksvolles langgestrecktes Gewölbe, das mit seinen schwarzen Möbeln intellektuellen Flair verbreitete. Der Schwerpunkt wurde auf „moderne“ Literatur gelegt, wobei das Sortiment bald um Philosophie, Geschichte und Kinderbuch erweitert wurde. Mit der Vergrößerung der Verkaufsfläche kamen noch die Bereiche Kunst, Architektur und Psychologie/Psychotherapie dazu.

1998 übersiedelte „Alex“ in das Haus Hauptplatz 21 in ein Lokal mit neuem Design eines jungen Architekten. Die Verbindung Stahl-Holz, klare Linien in einem offenen, überschaubaren Raum stellen den Versuch dar, die Haltung der Buchhandlung nach außen zu transportieren. Das Sortiment wurde in den Bereichen Grafikdesign, Fotografie, moderne Kunst, aber auch „Kochen“ ausgeweitet.¹¹⁵³ Den Stammkundenkreis von „Alex“ und seinen drei MitarbeiterInnen bildet ein vorwiegend junges Publikum unter vierzig.

Um den Geist von „Alex“ erfassen zu können, sei auf den baumwollenen dunkelblauen „sac“ verwiesen, der rechts neben dem Kassapult wie achtlos auf dem Boden liegt:

*Man muß noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.
Nietzsche, Also sprach Zarathustra*

¹¹⁵³ Schriftliche Information durch Alexander Stelzer vom 22. November 2001.

Nach den verschiedensten Standorten im Domviertel befindet sich die 1981 gegründete

***151* Buchhandlung in der Freien Waldorfschule**

seit 1998 im Hause Waltherstraße Nr. 17. Ihr Besitzer Manfred Pröll ist gemeinsam mit einigen Damen um die Kundschaft im kleinen Gassenlokal bemüht. Obwohl jedes beliebige Buch bestellt werden kann, liegt das Hauptgewicht des Sortiments auf den Bereichen Anthroposophie und Pädagogik sowie auf Kinderbüchern.¹¹⁵⁴



Abb. 29: Buchhandlung in der Freien Waldorfschule, Waltherstraße 17 (Foto: AStL/Lederer).

¹¹⁵⁴ Information der Buchhandlung in der Freien Waldorfschule vom 20. Dezember 2001.